

Einführung: Vertiefende Materialien zum Audiowalk „Orte der (Un-)Sichtbarkeit“

Liebe Multiplikator:innen und Interessierte,

es freut uns sehr, dass ihr euch für das Begleitmaterial zum Audiowalk „Orte der (Un-)Sichtbarkeit“ interessiert. Mit dem Audiowalk begeben wir uns auf eine Reise zu Orten, die für Menschen eine ganz persönliche Bedeutung haben: Menschen, die vor dem Mauerfall und bis zum Ende der DDR nach Hamburg gekommen sind. Aber warum eigentlich „**Orte der (Un-)Sichtbarkeit**“? Wir möchten Hamburger Orte neu entdecken. Es sind die Orte aus den Erinnerungen und Erzählungen von insgesamt 18 Menschen, die wir Zeitzeug:innen nennen, da sie in der ehemaligen DDR gelebt haben. Wir begeben uns an unsichtbare Orte, die erst durch ihre Geschichten sichtbar werden. Das können ganz alltägliche, aber auch bekannte Orte sein. In fünf Touren und an 16 verschiedenen Stationen erfahrt ihr, was diese Orte für die Menschen bedeutet haben - und auch heute noch bedeuten. Die Erinnerungen der Zeitzeug:innen bilden das Herzstück des Audiowalks. Ihre Erzählungen werden eingeordnet, kommentiert und mit übergeordneten Themen verbunden. Zudem gibt es zu jeder Station eine Vielzahl an Dokumenten zu entdecken. Jede Tour führt euch zu drei bis vier Stationen und dauert etwa 45 Minuten. Dabei könnt ihr euch direkt an die Orte begeben oder sie von zuhause aus anhören – egal ob ihr in Hamburg lebt, die Stadt besucht oder euch einfach für die Orte interessiert. Der Audiowalk und die „Orte der (Un-)Sichtbarkeit“ können auf der Website www.orte-der-unsichtbarkeit.de angehört werden oder sind über die **App Guidemate** abrufbar.

Die folgenden Materialien sind als didaktische Impulse für die **pädagogische Arbeit mit dem Audiowalk** und der Website zu verstehen. Es handelt sich dabei um sogenannte Open Educational Resources (kurz OER)¹, die ihr frei nutzen und verändern könnt. Somit besteht nicht nur die Möglichkeit, das Material bedarfsorientiert anzupassen, sondern es ebenso (nicht kommerziell) in allen Formen weiter zu nutzen. Ihr könnt die Darstellungsform bzw. das Medium der Darstellung verändern oder einzelne Bestandteile in anderen Kontexten verwenden. Wir haben uns für eine Form der freien Lizenzierung entschieden die wie folgt aussieht: CC BY-NC². Die



Abkürzungen bedeuten, dass ihr das Material in jedem Medium oder Format benutzen, verbreiten, verändern und erweitern dürft, solange der Zweck nicht kommerziell ist und ihr den **Urheber (Orte der (Un-)Sichtbarkeit)** nennt. Solltet ihr beispielsweise das folgende Bild vom Hamburger Hauptbahnhof verwenden wollen, ist eine korrekte Angabe:

„Hamburger Hauptbahnhof“ by Orte der (Un-)Sichtbarkeit
CC BY-NC.

Auf inhaltlicher Ebene decken die OER-Materialien verschiedene Zugänge zu einer Vielzahl an unterschiedlichen Themen ab. Diese lassen sich zudem erweitern und

¹ Weitere Informationen zum Thema OER findet ihr unter www.open-educational-resources.de.

² Weitere Informationen zu Creative Commons Lizenzierung und Lizenztypen unter <https://rights.info/artikel/faq-oer-creative-commons-lizenzen/25467>.

ergänzen (vgl. Tab. 1). Die Basis bilden Materialien zu jeder einzelnen Station des Audiowalks. **Das Hören des Audiowalks ist dabei Grundvoraussetzung für die didaktische Auseinandersetzung.** Die begleitenden Materialien folgen stets dem gleichen Aufbau: Thematisch beginnen wir beim konkreten Ort, beschäftigen uns dort mit den Erinnerungen und Erfahrungen einzelner Personen, um dann über den Einblick in eine spezifische Biografie zu übergeordneten Themen auch mit Verbindungen in die Gegenwart - zu gelangen. So lernen wir nicht nur die Stationen des Audiowalks, sondern auch alle Zeitzeug:innen und ihre Lebensgeschichten kennen³. Für die Vertiefung spezifischer Themen, die zentral für diese Biografien der Zeitzeug:innen sind, stellen wir zusätzlich **Infoboxen** zur Verfügung. **Die Infoboxen behandeln grundlegende, DDR-bezogene Themen wie den 17. Juni 1953, den Mauerbau, die Grüne Grenze oder das Jahr 1989.** Wir verweisen an dieser Stelle auf die verschiedenen Dossiers der Bundesstiftung Aufarbeitung sowie vertiefende Literatur und andere Medien zu den entsprechenden Themen. Zudem bieten wir eine Reihe von Diskussionsimpulsen an, die sich sowohl mit dem Material als auch direkt mit dem Audiowalk in Verbindung setzen lassen. Wenn ihr hier einen Schwerpunkt (vor allem in Bezug auf DDR-Geschichte) legen möchtet, bedarf es eventuell differenzierter Auseinandersetzung mit einzelnen Aspekten und/oder zusätzlicher didaktischer Einbettung. Einige Stationen beinhalten die ganz konkrete Auseinandersetzung mit schriftlichen Quellen. Das Material bietet somit die Möglichkeit, **sich auf verschiedenen Ebenen quellenkritisch mit dem Audiowalk auseinanderzusetzen.** Dies gilt nicht nur für die konkreten Schriftquellen und die Bildquellen, sondern ebenso für die Auseinandersetzung mit Zeitzeug:innenaussagen als (re-)produzierte Erinnerungen und Erfahrungen, die sich teilweise in Ihrer Kontroversität mit Blick auf die Erinnerungsorte im Audiowalk selbst zeigen.

In Kürze:

1. Euch interessiert ein spezifischer Ort in Hamburg und ihr wollt wissen, welche Themen dort verhandelt werden und welche Zeitzeug:innen an dem Ort sprechen? Dies findet ihr in der Tabelle.
2. Ihr wollt z.B. etwas zum Mauerbau machen? Dann schaut in die Tabelle unten, bei welchen Stationen das Thema eine Rolle spielt.
3. Euch interessiert die Biografie einer bestimmten Zeitzeugin, weil sie beispielsweise mit politischer Haft verbunden ist? Dann seht ihr unten in der Tabelle, bei welchen Stationen die Zeitzeugin auftaucht.
4. Ihr sucht nach inhaltlichen Anknüpfungspunkten in der Gegenwart? Dann schaut euch die Reflexionsfragen aus dem Audiowalk an.

³ Zu beachten ist hier, dass das Material an den Stationen Colibri/Reeperbahn und Alster keine spezifischen Lebensgeschichten einzelner Zeitzeug:innen behandelt.

Übersicht der Themen und mögliche Schwerpunkte

Hinweis: Bei den Zeitzeug:innen tauchen alle Menschen auf, die im Audiowalk zu hören sind. Die fett markierten Zeitzeug:innen in der Tabelle sind im Begleitmaterial zu den einzelnen Stationen zu finden.

Ort	Thema	Reflexionsfragen im Audiowalk	Zeitzeug:innen	Themen Infobox
Station 1: Platz der Deutschen Einheit	Tag der Deutschen Einheit	„Was haltet ihr vom Tag der Deutschen Einheit? Ist er für euch wie für Heike einfach nur ein weiterer Feiertag? Ist er für euch wichtig? Sebastian hat gesagt, dass er nicht genau weiß, wie man diesen Tag feiern sollte. Gefällt euch, wie der Tag gefeiert wird? Wie würdet ihr ihn gerne feiern?“	Marlen, Heike , Günter, Gitte, Henriette, Wolfram & Sebastian , Sarah Victoria	Mauerfall, Mauerbau
Station 2: Trostbrücke 1	Hilfe für Ankommende aus der DDR in Hamburg, Überwachung durch das Ministerium für Staatssicherheit, Flucht und Fluchthilfe(Organisationen, politische Haft, Freikauf	„Wie und auf welchen Wegen fliehen Menschen und wer hilft ihnen? Was braucht es, um ankommen zu können? Wo holt man sich Hilfe in einer neuen Stadt und woher bekommt man wichtige Informationen?“	Heike, Henriette , Manfred K., Eckhard, Wolfram & Sebastian	Fluchthilfe, politische Haft, Stasi, Freikauf
Station 3: Jungfernstieg	Persönliche Erinnerungsorte, Stadtgeschichte	„Welche persönlichen Erinnerungen und Erlebnisse verbindet ihr mit dem Jungfernstieg? Und wenn ihr nicht aus Hamburg kommt: Gibt es in eurer Nähe einen bekannten Ort, der für euch etwas ganz Besonderes bedeutet?“	Richard, Marlen, Manfred E., Eckhard , Ingeborg	Keine Infobox
Station 4: Hanseviertel	„Schaufenster West“, Konsum „vs.“ Mangel, Westpakete, Vorwurf: „Wirtschaftsflüchtling“	„Wie gelang überhaupt der Blick aus der DDR in dieses Schaufenster? Wer entscheidet eigentlich, aus welchen Gründen es okay ist zu fliehen? Kann es nicht auch ein Grund sein, dass wir Donald-Duck-Comics, Schaumküsse und Benjamin-Blümchen-Kassetten haben möchten und uns kaufen können? Und vor allem: Wer entscheidet, wer Zugang dazu haben sollte und wer nicht? Was meint ihr: Leben wir in einem ‚Konsumwunderland‘?“	Cornelia , Grit & Charlotte, Henriette, Wolfram & Sebastian, Sarah Victoria, Günter, Evelin	Grüne Grenze, Flucht, Fluchthilfe, Freikauf, Ausreiseantrag, Mauerfall, Intershop, Westpaket
Station 5: Lettow-Vorbeck-Kaserne I	Aufnahme von DDR-Geflüchteten in den 1950er Jahren, Diskussion über Parallelen zwischen heute und damals, Ort verflochtener Geschichten (Kolonial-Geschichte und NS-Zeit), 17. Juni 1953, Nachkriegsgeschichte (Flucht- und Migrationsbewegungen)		Marlen, Manfred K. , Gitte	Notaufnahmelager, politische Haft, 17. Juni 1953
Station 6: Lettow-Vorbeck-Kaserne II	Unterbringung von Geflüchteten in den 1950er Jahren und parallelen zu heute, Bilder und Vorurteile, Alltagsgeschichte(n)	„Wie viel Privatsphäre haben die Menschen überhaupt für sich selbst? Wie kann eine geflüchtete Person ihren Alltag selbstbestimmt gestalten? Wir haben darüber hinaus von Marlen und Manfred erfahren, wie ablehnend ihnen teilweise in den 1950er Jahren begegnet wurde. Was meint ihr: erkennt ihr die Vorwürfe und Vorurteile, von denen die beiden uns erzählt haben, wieder? Habt ihr schon einmal Ausgrenzung von geflüchteten Menschen mitbekommen? Worum ging es dabei?“	Marlen, Manfred K. , Gitte	

Ort	Thema	Reflexionsfragen im Audiowalk	Zeitzeug:innen	Themen Infobox
Station 7: Landungsbrücken	Porträt eines Zeitzeugen, der 1965 von einem Schiff geflohen ist. Landungsbrücken als touristischer Ort und Diskussion darüber, ob und wann eine neue Stadt zu einer neuen Heimat werden kann, „Tor zur Welt“, Stadtgeschichte	„Habt ihr auch einen Sehnsuchtsort, wie Manfred damals? Wann wird für euch ein Ort zu einem Sehnsuchtsort?“	Manfred E. , Eckhard, Manfred K., Richard, Heike, Wolfram & Sebastian, Cornelia, Peter, Grit & Charlotte, Henriette, Ingeborg, Evelin, Gitte	Keine Infobox
Station 8: Linie 62	Elbe und Freiheit, Grenze(n)	„Was verbindet ihr mit der Elbe? „	Richard , Sarah Victoria, Henriette, Grit & Charlotte, Marlen, Ingeborg, Evelin, Gitte, Wolfram & Sebastian	Keine Infobox
Station 9: Finkenwerder	Unterbringung von Geflüchteten in den 1950er/1960er Jahren, Unterstützung und Finanzierung von Durchgangslagern, 17. Juni 1953 (und weitere Aufstände wie z.B. 1965 in Ungarn), Mauerbau, Flutkatastrophe 1962	„Zwei Zitate aus dem Hamburger Abendblatt von 1956 fassen diese Situation in Finkenwerder noch einmal zusammen: „ <i>Das Lager in Finkenwerder liegt für viele von uns sehr abseits unserer eigenen Welt. Aber man sollte sich gelegentlich daran erinnern. Gerade jetzt. Denn auch in nächster Zeit wird man unsere Hilfe brauchen.</i> “ Das Abendblatt schreibt weiter: „ <i>Es ist Fluch und Tragik unseres Jahrhunderts: Immer sind Menschen auf der Flucht. Und es ist ein Gebot der Menschlichkeit, jenen die helfende Hand und ein Dach zu bieten, die Not und Angst von zu Hause vertrieben.</i> “ Vergleicht die Berichterstattungen zum Thema Flucht und Ankommen damals und heute. Könnten diese Sätze so heute in der Zeitung stehen?“	Marlen , Manfred K.	Notaufnahmehaus, Mauerbau, 17. Juni 1953
Station 10: Casa Marina	Abriss Zeitgeschichte mit zentralen Markern (17.06.1953, 13.08.1961, 1989), Geflüchtetenunterkünfte im (Nicht-)Wandel der Zeit, Kontinuität von Diskriminierung geflüchteter Menschen	„Bei den gehörten Beispielen ging es nur um Dialekte. Dialekte, die auch in Hamburg mühelos verstanden wurden. Diese haben aber schon gereicht, dass Kinder wie Sarah Victoria ausgrenzt wurden und Ablehnung erfahren mussten. Hast du auch schon einmal Erfahrungen damit gemacht?“	Sarah Victoria , Ingeborg, Manfred E., Heike	Notaufnahmehaus, Leipzig 09.10.1989, Paneuropäisches Picknick, Mauerfall, Mauerbau, 17. Juni 1953
Station 11: Fischmarkt	Kontrast zwischen Mangel und Überfluss: Verschwendung von Lebensmitteln und Zugang zu Waren, Mauerfall, 1989 in Hamburg, Wolf Biermann	„Welches Bild habt ihr nach den Eindrücken der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen vom Fischmarkt? Haben euch Aussagen überrascht?“	Günter , Sarah Victoria, Richard, Peter, Eckhard, Manfred E., Evelin	Wolf Biermann, Mauerfall
Station 12: Colibri/ Reeperbahn	Stadtgeschichte, touristischer Ort „vs.“ Ort des Angekommenseins	„Warum war die Reeperbahn für die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen so ein Anziehungspunkt? Was macht sie heute aus? Braucht es vielleicht solche Orte der kleinen Freiheiten, damit man das Gefühl hat, in einer Stadt ankommen zu können?“	Günter , Manfred E., Eckhard, Peter, Evelin	Mauerfall, Flucht, Fluchthilfe, Freikauf
Station 13: Hauptbahnhof	Grundlagenvertrag 1972, KSZE Schlussakte, politische Haft, der Bahnhof als Ankunftsort damals und heute,	„Was verbindet ihr mit dem Hauptbahnhof? Ist ein Bahnhof für euch eher ein Ort des Ankommens oder des Aufbruchs?“	Manfred K., Richard, Manfred E., Heike, Cornelia, Grit & Charlotte , Wolfram & Sebastian	Notaufnahmehaus, politische Haft, Westpaket

Ort	Thema	Reflexionsfragen im Audiowalk	Zeitzeug:innen	Themen Infobox
Station 14: Schauspielhaus	Stadtgeschichte (Bieberhaus), Marcel Reich-Ranicki, Gustaf ründgens (Referenz zur NS-Zeit)	„Kennt ihr auch Künstlerinnen, Sänger oder Schauspielerinnen, die ihr unbedingt einmal live sehen wollt? Sind es vielleicht solche Orte wie Theater oder Konzerthallen, an denen man „seine“ Stars sehen kann, die es einem erleichtern, in einer Stadt anzukommen? Wie wichtig sind Musik, Kunst und Kultur dabei? Gibt es für euch so einen Ort?“	Henriette, Gitte, Ingeborg , Marlen, Peter, Manfred K.	Keine Infobox
Station 15: CVJM	CVJM und YMCA, NS-Zeit und unmittelbare Nachkriegsgeschicht, Perspektiven aus der DDR in den Westen, Grenzdurchgangslager Friedland, Jochen-Klepper-Heim, Max Emden und der NS	„Fallen euch heute Organisationen ein, die geflüchtete Menschen unterstützen? Kennt ihr bestimmte Orte, an denen auch langfristig Hilfe angeboten wird?“	Manfred E., Günter, Peter	Notaufnahmehager
Station 16: Alster	Stadtgeschichte, Angekommen sein?, Orte der (Un-)Sichtbarkeit	„Was sind eure (un-)sichtbaren Orte?“	Manfred E., Cornelia, Marlen, Peter	